

GHOST ME, IF YOU CAN

STICKY FRAGMENTS



GHOST ME, IF YOU CAN

Pop-Oper von sticky fragments

Musik von Victoria Stellpflug

Uraufführung

Samstag, 28. März 2026

19.00 Uhr, Kleines Haus

Aufführungsdauer

ca. 90 Minuten, keine Pause

Impressum Heft-Nr. 268

Herausgeber Musiktheater im Revier GmbH 25.26

Geschäftsführer und Komm. Generalintendant Tobias Werner

Redaktion Friederike Brendler **Gestaltung** Axel Golloch

Bildnachweis Fotos von Sascha Kreklau

Titelfoto Annika Steinkamp, Sandro Hähnel, Sergio Augusto

Foto Rückseite Annika Steinkamp, Sergio Augusto

Aufführungsrechte Die Übertragung des Aufführungsrechtes erfolgt in Übereinkunft mit Music Theatre International durch die Musik und Bühne Verlagsgesellschaft mbH, Wiesbaden.

Druck Brochmann GmbH Essen

Das Fotografieren sowie Ton- und Filmaufnahmen während der Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

DANIEL ISMAILI, ANNIKA STEINKAMP



SERGIO AUGUSTO, ANNIKA STEINKAMP

Besetzung

Teen Annika Steinkamp

Parent Sergio Augusto

Ghost Sandro Hähnel

ViKI an der Soundstation Victoria Stellpflug

Poltergeist am Drumset Daniel Ismaili

Stückentwicklung sticky fragments

Künstlerische Leitung, Bühnenbild Meret König

Künstlerische Leitung Valentin Schwerdfeger

Musikalische Leitung, Komposition Victoria Stellpflug

Kostüm Joe Bauer, Malin Schlebusch **Video** Luki Becker

Licht Patrick Fuchs **Ton** Dirk Lansing

Dramaturgie Friederike Brendler

Access-Dramaturgie Sabine Kuxdorf

Künstlerische Produktionsleitung Laura Zielinski

Outreach, Outside Eye Charlie Wyrsh

Outside Ear Yasha Müller

Musiktheaterpädagogik Robert Lieli

Musikalische Studienleitung Annette Reifig

Musikalische Assistenz

Maximiliano Menin Cela, Askan Geisler

Regieassistenz, Inspizienz, Abendspielleitung

Nils Speckhardt

Kostümassistenz Hedi Mohr

Bühnenbildassistenz Julia Weßels, Amelie Klimmeck

Tastmodellbau Gwen Münch

Access-Assistenz Stefanie Künzel Rauscher

Videodokumentation Tong Geng, Julius Ude

Dramaturgiehospitanz Asya Cakmakci

Technische Vorstände

Technischer Direktor Robin Rodriguez García

Bühnenmeister Sebastian Lohmann **Licht** Patrick Fuchs

Ton Jörg Debbert **Requisite** Thorsten Böning

Kostüm Sylvia Tschech **Maske** Ann-Katrien Mai

Ausstattungswerkstätten Christopher Davies

Malsaal Andrea Borowiak **Schreinerei** Steven Busch

Dekoration Dominic Langner, Norbert Sinda

Schlosserei Thomas Kletezka

„Ghost Me, If You Can“ entstand im Auftrag des MiR.LAB.



Das Stück wird gefördert durch den
Förderverein Musiktheater im Revier e. V. (fmt)
und die Herbert Funke Stiftung.



Teile des Stücktextes entstanden in Kooperation mit der
Focus-Schule LWL Förderschule – Förderschwerpunkt
Sehen, der Gesamtschule Erle sowie der Gruppe „Diskurs
und Daddeln“ des MiR.LAB.

Das MiR.LAB wird gefördert durch

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



mit freundlicher Unterstützung der



Premium-Partner

Sparkasse
Gelsenkirchen

VICTORIA STELLPFLUG



DANIEL ISMAILI



Inhalt

Prolog im Wohnzimmer

Ein Geist namens Ghost begrüßt das Publikum. Seit dem 18. Jahrhundert spukt er durch analoge und inzwischen auch virtuelle Welten, weil ihn seine zerbrochene Beziehung zur Komponistin Maria Theresia Paradis nicht loslässt. Ein Poltergeist am Schlagzeug und die Künstliche Intelligenz ViKI an der Soundstation begleiten ihn. Dazu verdammt, Streit zu säen, trifft Ghost auf Teen und Parent, die in ihren Streitereien feststecken: Parent ärgert sich, weil Teen ständig am Handy hängt, und Teen ist von Parents Kontrollwahn genervt. Beim Abendessen eskaliert der Konflikt. Ghost nutzt die Gelegenheit und schickt die beiden zur Strafe in ihre Smartphones.

Gefangen im endlosen Scroll

In einer surrealen Abfolge digitaler Welten geraten Teen und Parent tiefer in die Filterblasen ihrer Handys. Aus einem Backroom, dem Hinterzimmer des Smartphones, führt Ghost die beiden durch den quietschbunten Feed-Dschungel: Dort ploppen Katzensvideos auf, da geht der neueste Trend viral. Parent wird alles zu viel. Verzweifelt versucht Parent das Chaos in Ordner zu sortieren. Ghost stachelt die beiden weiter an, keine Rücksicht aufeinander zu nehmen. Während Teen sich in totaler Selbstoptimierung verliert, grenzt sich Parent immer weiter ab. Der Streit entflammt aufs Neue. Dazwischen tauchen immer wieder kleine Fundstücke in den Welten auf, die gemeinsame Erinnerungen wecken. Auch Ghost wird von seiner Vergangenheit eingeholt. Er verliert die Kontrolle über den endlosen Scroll und reißt Parent und Teen mit in den Abgrund. Der Konflikt droht erneut zu eskalieren, als beide erkennen, wie weit sie sich voneinander entfernt haben.

Epilog auf der digitalen Lichtung

Am Rande der digitalen Apokalypse finden Teen und Parent zueinander. In ihrer Annäherung liegt auch für Ghost die Hoffnung auf Erlösung. Doch gerade als sich die Datenflut zu beruhigen scheint, wird das Trio erneut auf die Probe gestellt. Ob es ihnen gelingt, Ghost von seinem Bann zu befreien und gemeinsam aus dem digitalen Inferno zu entkommen?



SERGIO AUGUSTO, SANDRO HÄHNEL, ANNIKA STEINKAMP



SERGIO AUGUSTO, SANDRO HÄHNEL, ANNIKA STEINKAMP

sticky fragments

sticky fragments ist ein Theaterkollektiv aus dem Ruhrgebiet, das Fragmente aus Physical Theatre, bildender Kunst, Popkultur und Digitalität zu neuen Stücken verbindet.

Zentral für ihre Arbeit sind die Aesthetics of Access (zu dt. Ästhetiken der Zugänglichkeit). Ihre Stücke gestalten sie zugänglich für sehendes, blindes und sehbehindertes Publikum. „Ghost Me, If You Can“ nutzt dafür künstlerische Audiodeskription. Die Figuren selbst kommentieren ihre Bewegungen, das Bühnenbild oder ihre Kostüme, sodass die audiodeskriptive Ebene mit der Handlung verschmilzt. Die bildhafte Beschreibung der Inszenierung ist von Anfang an Teil des Stücks und der musikalischen Erzählweise.

Fragment Nr. 1: Paradis

Das Werk der Musikerin Maria Theresia Paradis (1759–1824) bildet den musikalischen Rahmen der Pop-Oper. Die Komponistin der Wiener Klassik erhielt ihre Ausbildung u. a. bei Antonio Salieri, wurde von Kaiserin Maria Theresia gefördert und tourte durch Europa. Selbst früh erblindet, gründete sie 1808 ein Musikinstitut für blinde und sehende Musikerinnen. Sie komponierte zahlreiche Opern, Kantaten und Konzerte mit einem Notensetzbrett und gab wichtige Impulse für die spätere Entwicklung der Braille-Schrift. In „Ghost Me, If You Can“ spukt ihre Musik durch die Kompositionen von Victoria Stellpflug. Melodiefragmente aus Paradis' „Fantasia in G-Dur“ (1807) für Orgelflügel tauchen wiederholt in den Songs auf. In der Geschichte bestimmt Paradis' Musik bis zuletzt über Ghosts Schicksal als Streitgeist, da er es versäumte, ihr Werk für die Nachwelt zu bewahren.



Fragment Nr. 2: Generation XYZ

Das Internet war mal ein Ort, da stand der Computer noch im Wohnzimmer. Aber das ist lange her. Jetzt klebt das Handy in der Hosentasche, und der einsame kabellose Kopfhörer vergammelt am Straßenrand. Aber war früher wirklich alles besser? Ob Babyboomer, Millennial, Generation X, Y, Z oder Alpha: Sie alle unterscheiden sich weniger durch das, was sie sind, als durch das, was sie sich gegenseitig zuschreiben. Die andere Generation ist immer zu viel oder zu wenig, zu laut, zu langsam, zu online oder zu offline. Nur eines haben sie gemeinsam: das Smartphone ist immer dabei. Und das ist kein bloßes technisches Gerät, sondern ein sozialer Raum. Im Smartphone entstehen Beziehungen, werden Konflikte ausgetragen, wird Zugehörigkeit verhandelt, und zwar unter völlig verschiedenen Ausgangssituationen der Generationen.

Teile des Stücktexts wurden in Workshops mit Jugendlichen und Senior*innen entwickelt. Dabei wurde deutlich, dass junge Menschen die Codes der sozialen Medien ganz intuitiv begreifen. Ältere erleben sie als Systeme, die sie erst erlernen müssen, während diese sich ständig verändern.



Fragment Nr. 3: Geister

Geister erscheinen, seit Menschen Geschichten erzählen. Sie treten dort auf, wo etwas unvollendet bleibt.

Das Phänomen des Ghostens überträgt den Zustand des Geist-Seins ins Digitale. Es meint den plötzlichen und unbegründeten Kontaktabbruch. Eine Person verschwindet ohne Erklärung aus einem Chat und damit aus einer zwischenmenschlichen Beziehung. Wer ghostet, wird selbst zum Geist. Für die Zurückgelassenen entsteht ein Zustand des Kontrollverlustes und das Gefühl, nicht respektiert zu werden. Im Stück schwebt dieser Zustand über allen Figuren. Teen, Parent und Ghost bereuen alle, etwas nicht gesagt oder getan, das Gegenüber vor den Kopf gestoßen zu haben. Was bleibt, ist die Leere im Familienchat.

Das Teen-Glossar

Backrooms: Irrlabyrinth

Checkst du?: Nachfrage nach Verständnis

Cloud: Speicher im Netz

dissen: beleidigen

Empty Paradise: Scheinwelt

Feed: personalisierte Inhalte

Fitcheck: Vorstellung der eigenen Kleidung

follow: jemandem folgen

ghosten: einseitiger Kontaktabbruch

Glitch: Störung

haunten: verfolgen

haten: öffentlich abwerten

IRL: im echten Leben

liken: Zustimmung per Klick

lost: ahnungslos

Memes: Witzbilder

posten: Inhalte veröffentlichen

Rabbit Hole: sich in einem Thema verlieren

Rage Bait: absichtlich wütend machend

Rewind: Wiederholung

roasten: öffentlich bloßstellen

scrollen: rastloses Wischen

slay: beeindruckend

swipen: Entscheidung per Fingerbewegung

vapen: elektrische Zigarette rauchen

weird: seltsam

WTF: Ausdruck von Empörung



ST ALLE
FFNUNG
HREN,
IE IHR
TRETET.



